

Bezugspreise:
Bieteljährlich
für Das 2 Bl. 10 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 Bl. 22 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 0 Pf.
Ausgabezeit:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gms.

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 145

Ditz, Dienstag den 25. Juni 1918

24. Jahrgang

Berlin, 24. Juni abends (B. W. Antik.)
Von den Schlachtfeldern nichts neues.

B.Z. Großes Hauptquartier, 24. Juni (Antik.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz, Rupprecht.

An der Ancre und More blieb die Gefechtsaktivität tagsüber gesteigert. Am Abend lebte sie auch an anderen Abschnitten der Kampffront auf. Während der Nacht regte Erkundungsaktivität.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ostlich von Badonvillers drangen Sturmtruppen in amerikanisch-französische Gräben ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und brachten 40 Gefangene zurück.

Leutnant Klotz errang seinen 31. und 32., Oberleutnant Göhring seinen 20. und 21. Lustsieg.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 24. Juni (B. W.) Antik wird verlautbart:
Die durch Hochwasser und Witterungsunbill entstandene Lage veranlaßt uns, den Montello und einige Abschnitte anderer, auf dem rechten Biaveufer erlämpfter Stellungen zu räumen. Der hierzu schon vor vier Tagen erteilte Befehl wurde trotz der mit dem Wechsel verbundenen Schwierigkeiten so durchgeführt, daß dem Gegner unsere Bewegungen völlig verborgen geblieben sind. Mehrere der bereits geräumten Linien waren gestern das Ziel starker italienischer Geschützwirkung, die sich stellenweise bis zum Trommelfeuer steigerte. Auch feindliche Infanterie ging gegen die von uns verlassenen Gräben zum Angriff vor. Sie wurden durch unsere Fernbatterien zurückgetrieben.

Der Chef des Generalstabes.

v. Rühlmann über die Kriegs- und Friedenspolitik im Reichstage

Staatssekretär v. Rühlmann: Ein kurzes Bild über die Gesamtlage der Reichspolitik. Unser Verhältnis zu Österreich-Ungarn hat durch den Rücktritt des Grafen Czernin, dessen wir in Freundschaft gedenken, nichts an Wärme eingebüßt. Denn auch Graf Burians Bündnistreue ist über alle Zweifel erhaben. Mit Bulgarien sind die Beziehungen immer enger geworden. In der Türkei sind innere Veränderungen nicht vor sich gegangen. In den nächsten Tagen wird eine Konferenz zusammengetreten, die die Staatsfrage lösen soll. Die Vorgänge in Rußland verdienen unsere größte Aufmerksamkeit. Alle Verhältnisse dort sind noch unklar und daher gilt es für unsere Politik, scharf zu beobachten und äußerste Vorsicht mit weiser Zurückhaltung zu verbinden. Was unser Verhältnis zur Sowjetrepublik anlangt, so wird demnächst unter meinem Vorsitz in Berlin eine Besprechung stattfinden, um über alle noch schwebenden Fragen eine Einigung herbeizuführen. Die Lage im Westen ist so, daß die Initiative vollkommen bei unserer Obersten Heeresleitung ruht. Wir können hoffen, daß der Sommer und der Herbst unseren Waffen neue große Erfolge bringen werden. Vieles nimmt man an, daß die Länge des Krieges ein Novum bedeutet. Das ist falsch, und ich kann mich dafür auf einen Vorfall berufen, der am 14. Mai 1890 ausgeführt hat, daß der künftige Krieg ein Siebenjähriger, auch ein Dreißigjähriger Krieg werden könne. (Große Unruhe.) Mit Sicherheit irgend einen Augenblick ins Auge zu fassen, zu welchem man sagen könnte, dieser Krieg muß zu Ende gehen, ist mithin unmöglich. Man muß deshalb nach den politischen Gründen ausschälen, die eine Friedensmöglichkeit eröffnen könnten, und da muß ich sagen: Trotz der glänzenden Erfolge unserer Waffen ist bei unseren Gegnern noch nichts von Friedensbereitschaft zu merken. Wir haben wiederholt unsere Friedensgenügsamkeit bekundet, aber die Äußerungen unserer Gegner, insbesondere der englischen Staatsmänner, lassen keinen Lichtschein in das Dunkel dieses kriegerischen Dramas fallen. Dieser Krieg ist — das zeichnet sich immer deutlicher ab — das Werk Rußlands, der gewissenlosen russischen Politik, der Angst der leidenden russischen Kreise vor der Revolution. Daß Frankreich als Kriegshege dabei mitgespielt, daß die englische Politik sehr dunkle Seiten in dieser Beziehung aufzuweisen hat, daß insbesondere die Haltung der englischen Regierung unmittelbar vor Kriegsausbruch den russischen Kriegswillen stark entfachen mußte, dafür gibt es genügend Beweise. Deutschland hat nicht einen Augenblick daran gedacht, diesen Krieg zu entfesseln. Wir wollen auch leichtverständlich sagen, was wir positiv wollen.

Unsere Friedensziele.

Wir wollen für das deutsche Volk und für unsere Verbündeten, daß wir innerhalb der Grenzen, die uns die Geschichte gezogen hat, frei, stark und uneinträchtig leben können, daß wir über See den Besitz haben, der unserer Größe, unserem Reichtum und den von uns bewiesenen kolonialistischen Fähigkeiten entspricht. Wir wollen die Freiheit und die Möglichkeit haben, auf freier See unseren Handel in alle Weltteile zu tragen. (Beifall.) Das ist unser Ziel, dessen Erreichung eine unbedingte Lebensnotwendigkeit für Deutschland ist. (Zustimmung.) Die unbedingte Unerfahrenheit des Grundbesitzes des Deutschen Reiches und seiner Verbündeten ist eine notwendige Voraussetzung für die Aufnahme irgendwelcher Friedensverhandlungen. Darüber hinaus können, wie ich schon gesagt habe, sämtliche Fragen Gegenstand der Beratungen und der Einigung sein.

England verweist immer wieder auf Belgien. Wir betrachten Belgien als eine der Fragen, im Gesamtumfang der Fragen, und müssen es ablehnen, in der belgischen Frage irgendwelche Vorverhandlungen abzugeben, die uns binden würde, ohne die Gegner zu binden. (Sehr richtig!) Warum schweigen die englischen Staatsmänner aber vollkommen von Palästina und Mesopotamien? Im gegenwärtigen Augenblick ist von öffentlichen Erklärungen, die wir uns gegenseitig zurufen, ein Fortschritt auf dem Weg zum Frieden nicht zu erwarten. Wir haben unsere Tür niemals geschlossen und werden allen Vorschlägen Gehör leisten.

So lange die Gegenseite in jeder Friedensoffensive die Sucht zu Zwietracht sieht, kann in einen Gedankenaustausch nicht eingetreten werden, und ohne einen solchen Gedankenaustausch wird bei der ungeheuren Größe dieses Krieges durch rein militärische Entscheidungen allein ein Ende kaum erwartet werden können.

Hoffentlich sehen die Gegner ein, daß ihre Hoffnungen auf Sieg ein Traum ist, und daß sie den Weg finden müssen, um mit Friedensangeboten an uns heranzutreten, die der Lage entsprechen und den deutschen Lebensnotwendigkeiten genügen. (Beifall.)

„Paris auf das Schlimmste vorbereitet.“

Die Times melden aus Paris: Paris bietet fast denselben Anblick wie im Herbst 1914. Es herrscht Stille und Menschenleere in den Straßen, die jetzt mehr an ein schotisches Dorf erinnern als an die Hauptstadt der lateinischen Rasse. Der Grund leuchtet ein. Man will lieber Vernunft bewahren, als sich einem solchen Vertrauen hingeben. Die Regierung bereitet sich auf das Schlimmste vor. Es werden daher alle Zivilisten, die nicht mit nützlicher oder notwendiger Arbeit beschäftigt sind, aufgefordert, sich an einen anderen Ort zu begeben, während noch Zeit und Möglichkeit vorhanden ist und anstatt zu warten, bis plötzlich Panik und Verwirrung entsteht. Die Errichtung von Ausschüssen zur Erleichterung der Räumung durch die Zivilbevölkerung traf die Optimisten zweifellos als ein Schlag.

China.

London, 22. Juni. (Reuter.) Die Daily Mail aus Peking erzählt, erklärte der chinesische Premierminister Tuan Tschü Yen in einem Gespräch: In Charbin und in der Nähe der Grenze stehen chinesische Truppen für ein Zusammenwirken mit den Japanern zur Verfügung. Wenn es erforderlich ist, werden noch mehr gesandt werden. Die drohende Lage an unserer Grenze fordert sicherlich Schutzmaßnahmen. Wir wollen keine Bolschewiki in China. In zwei Monaten, hoffe ich, wird der Aufstand in Kanton unterdrückt sein, und dann können leicht viele Truppen freigemacht werden. Ich glaube fest, daß die chinesischen Truppen, an Entbehrungen gewöhnt, wie sie sind, gut kämpfen würden. Vergessen Sie bei Einschätzung des militärischen Wertes der chinesischen Truppen nicht, daß unser Land in seiner fünfzehnhundertjährigen Geschichte viele Kämpfe erlebt und viele Entbehrungen erfahren hat. Was unser Gefühl für die Deutschen angeht, so unterscheidet die Masse des Volkes zwar nicht zwischen Deutschen und anderen Europäern, aber die gebildeten Klassen haben im Gedächtnis, daß Deutschland, als zwei Missionare vom Pöbel getötet wurden, uns zwang, Tsingtau abzutreten, und daß infolge dieses Präzedenzfalls Städte wie Port Arthur, Dalgai und Wai-haitai von China losgerissen wurden. Es ist Deutsch-

lands Schuld, wenn China heute nicht mehr ein Ganzes ist. Ich habe volles Vertrauen, daß die Geduld und Ausdauer der Alliierten gekrönt werden wird, wenn sie ausharren. Wie sie es meiner Überzeugung nach sicher tun werden, so muß der deutsche Hammer verzagen. Wenn die Zeit kommt, so wird, um das Wort eines Generals zu brauchen, die Schlacht in fünf Minuten entschieden werden. Wir wissen, daß England in den Krieg zog zur Verteidigung Belgiens und der internationalen Moral. Alle Nationen bewundern den hohen Idealismus, der England in der Krieg trieb. Wir bitten, daß der Himmel die Waffen Großbritanniens segnen möge, im Vertrauen darauf, daß das Recht siegen muß. Tuan Tschü Yen schloß mit der Erklärung, er habe die Absicht, nach dem Kriege China durch Entwicklung des Bergbaues der Eisenbahn zu erschließen.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Aus dem Selbstschutze, 24. Juni. Die Wildbieberei in hiesiger Gegend steht wieder in Blüte. Schon lange fahnden die Förster nach den Missetätern. Am vergangenen Mittwoch gelang es nun dem Förster Kalkofen von Charlottenberg und dem Gendarmenwachmeister Schwedes von Holzappel, nach einer langen schwierigen Verfolgung den Landwirt Osburg vom Eschenauer Hof, der sich auf freier Pärche befand, dingfest zu machen. Gewehr und Patronen wurden ihm abgenommen. Die Selbsthilfe zu dieser unerlaubten Fleischverforgung wird dem Festgenommenen übel zu stehen kommen.

! Holzappel, 24. Juni. Gendarmenwachmeister Schwedes hier wurde mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet.

! Hirsheim, 24. Juni. Ein hiesiger Einwohner, der im Felde steht, warnt öffentlich jedermann, seinem 9-jährigen Sohne Wendelin irgend etwas zu leihen oder auf des Vaters Namen etwas zu verabsorgen. Als Grund für diese erschreckende Maßnahme gibt der Vater an, daß der Junge während seiner (des Vaters) Abwesenheit der Aufsicht entbehrte und deshalb verwaist sei.

! Bad Nauheim, 23. Juni. Die Kurgäste von Bad Nauheim liegen in ihrer Mehrzahl morgens der vorgeschriebenen Kur ob, und nachmittags hantieren sie auf den umliegenden Ortschaften. Die mit hohen und höchsten Preisen erkauften Lebensmittel verschicken sie dann an ihre Angehörigen in der Heimat. Dieser Luxus hatte in den letzten Wochen einen solchen gewaltigen Umfang angenommen, daß eine polizeiliche Durchsuchung der in Bad Nauheim aufgegebenen Postpakete angeordnet werden mußte, wobei ungezähltes Hamstergut der Beschlagnahme verfiel. Die Folge dieser „Postsperr“ in Bad Nauheim ist nun, daß die Kurgäste ihre gehamsterten Waren nicht mehr in Nauheim auf die Post geben sondern sie dem Friedberger Postamt zur Weiterbeförderung anvertrauen. Hier hat infolgedessen das Paketamt eine Arbeit zu bewältigen, die immer größeren Umfang annimmt. — Die Versorgung der heimischen Bevölkerung wird durch die rücksichtslose Hamsterei der Kurgäste immer schwieriger.

Aus Bad Gms und Umgegend.

! Beförderung. Der Unteroffizier Siegfried Thalheimer, bei einem Lichtmeßtrupp, Sohn des Buchbindermeisters S. Thalheimer, wurde zum Vizefeldwebel befördert und zum Offiziersaspiranten ernannt.

! Zahle ohne bares Geld. Die von dem Direktorium der Reichsbank in Berlin für das ganze Reich geschaffene Organisation zur durchgreifenden Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat auch in Bad Gms zur Wahl von Vertrauensmännern geführt (Stadtrechner Stroth, Landesbankrentant Lang, Vorschauvereins-Kontrollleur Pfeffer, und Lazarett-Inspektor-Stellvertreter Wörsch). Herr Reichsbankvorstand Behn in Oberlahnstein hat in einer Versammlung die Richtlinien für die Organisation erläutert. In hiesiger Stadt wird der bargeldlose Zahlungsverkehr schon in ziemlichem Umfange gepflegt, aber immer noch zu wenig. Die weitere Ausdehnung ist notwendig und auch möglich. Die Vertrauensmänner sind zu jeder Auskunft gern bereit, insbesondere auch darüber, welche Einrichtung für den Einzelnen sich empfiehlt (Bankkonto oder Postsparkonto).

! Turnerisches. Wie im vorigen Jahr veranstaltet der Lohn-Dill-Gau auch in diesem Jahre ein Jugendwettkampfen, und zwar im September. In der Oberstufe turnen die vor 1900 Geborenen, in der Unterstufe die 1900 und später Geborenen. Als Wettübungen sind bestimmt: Hoch 1 Pflichtübung, Barren 1 Pflicht- und 1 Übung, 100-Meter-Lauf, Oberstufe 17:13, Unterstufe 18:14 Sekunden, Weitspringen ohne Brett, Oberstufe 3:5, Unterstufe 2:60:4:60 Meter; ferner als Pflichtübung eine der diesjährigen Feldbergfahrungen. Als Mannschaftskämpfe finden Ellbogenläufe — 4 Mann je 100 Meter — statt.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus.

Bad Ems, den 24. Juni 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Ludwig Kaffine. Familie Jean Glasmann.

180

Oelkuchen

Wer haben

will, muß Oelfrüchte anbauen. — Schon jetzt ist es Zeit,

Vorbereitungen für den Anbau von Raps und Rübsen

zu treffen, die von allen Oelfrüchten die höchsten und sichersten Erträge bringen. Für 100 kg abgelieferten Raps bzw. Rübsen erhält man 85 bzw. 83 Mark und Anrecht auf 40 kg Oelkuchen. Zur Förderung des Anbaues stehen größere Mengen Ammoniak zur Verfügung, aus denen für jeden zum Anbau gelangenden Hektar Oelsaaten der Bezug von 80 kg voraussichtlich für den gesamten Herbstanbau vermittelt werden kann.

Kriegsaussschuß für Oele und Fette, Ernte-Abteilung
Berlin NW. 7, Unter den Linden 63a

Jagdverpachtung.

Gemäß § 23 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Pachtvertrag über die am 22. dieses Monats stattgehabte Verpachtung der Jagd in den beiden gemeinschaftlichen Jagdbezirken vom 26. dieses Monats ab zwei Wochen lang im Rathhaus — Oberstadtssekretär Kaul — öffentlich ausliegt.

Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist beim Kreisaußschuß in Diez gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben.

Bad Ems, den 24. Juni 1918.

Der Jagdvorsteher
Dr. Schubert.

Bestellung auf Magergänse.

Dem Kreise ist ein Angebot auf Lieferung von Magergänsen, das Stück zu 17—23 Mark, lieferbar von Juli bis August, zugegangen. Bestellungen werden bis Mittwoch, den 26. ds. Mts., vormittags 12 Uhr im Polizeibüro entgegengenommen.

Bad Ems, den 24. Juni 1918.

Der Magistrat.

Orts geschichtliche Sammlung

Bad Ems, Römerstraße 53

Geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags
von 2—4 Uhr.

Die Städt. Altertumskommission.

Stenerzahlung.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuern und Abgaben für das 1. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1918 innerhalb 8 Tagen nach Zustellung des Steuerzettels zu entrichten sind.

Diez, den 20. Juni 1918.

Die Stadtkasse.

Ich suche für mein Büro

Dame oder Kriegsbeschädigten

in Buchführung, Lohnbuchhaltung u. selbständiger Correspondenz durchaus befähigt (Schreibmaschine).

[7020]

Theodor Bleitgen, Diez.

Anzeigen

Können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tags zuvor aufgeliefert werden. Geschäftsstunden von 7 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ und 1—6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Beleuchtung im kommenden Winter.

Die zuständigen Behörden haben zur Kenntnis gebracht, daß auch im kommenden Winter wenig Aussicht vorhanden ist, die Bevölkerung mit Leuchtöl hinreichend zu versorgen und haben empfohlen, schon jetzt Anschlüsse an die Lichtwerke zu beantragen, um im Winter nicht in Lichtverlegenheit zu geraten.

Familien, die die Absicht haben, für kommenden Winter Gasbeleuchtungen einzuführen, bitten wir, schon jetzt die Ausführung der Anlage zu beantragen, damit das Gaswerk sich die Arbeit einteilen und wegen Beschaffung der Materialien, die sehr schwierig ist, Vorjorge treffen kann.

Keine Familie sollte es unterlassen, sich eine Kochgasanlage zu beschaffen, denn dadurch werden die Kohlen für den Winter gespart.

Gaswerk Ems.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

(im Kursaal-gebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötte.

Dienstag, den 25. Juni 1918,

Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Junges, gewandtes

Mädchen

zum servieren lernen gesucht.
Hotel Stadt Wiesbaden,
Bad Ems. [17]

Junges, gewandtes Mädchen
kann sofort das

Servieren erlernen.

Hotel Altmannia, Bad Ems. [27]

Ordentliche

Frau od. Mädchen

für tagelange gesucht.

Hotel Rhenus, Bad Ems. [25]

4—5 Zimmer-

Wohnung

mit allem Zubehör, Gas, elektr. Licht, Kleinküche ev. Gar. teppich zu vermieten. Angebote unter R. 77 an die Ems. Stg. erb. [28]

Stühle, auch mit schal. bestem

G. Rühl, Lohnstraße 21, Ems. [17]

Herrengarderoben

werden aufgebügelt u. aufgebessert.

Fr. Wm. Gensmann, Ems,
Römerstr. 81. [26]

Gelöschten Kalk

gibt ab [23]

Schulstr. 17, Bad Ems.

Ordentlicher Junge

für den Aufzug gesucht. [17]

Hotel Stadt Wiesbaden,
Bad Ems.

Ärztliche Nachrichten.

Bad Ems.

Mittwoch, den 26. Juni,

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Gemeindeamt Kriegsbeschäd.

Herr Böttcher Emme.



Aus einem Kriegslazarett erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, dass am 22. Juni mein innigst geliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Nefte

Sattler

Fritz Meuser

Gefreiter in einem Feldart. Regt., Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl.

im Alter von 35 Jahren nach 41 monatlicher treuer Pflichterfüllung infolge einer am 11. Juni erhaltenen schweren Verwundung sein Leben für das Vaterland lassen musste.

Hahnstätten, den 24. Juni 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Meuser, geb. Weber.

[24]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders

Gottfried

sagen innigen Dank

Frau Therese Maus Ww.
und Kinder.

Bad Ems, den 24. Juni 1918.

[29]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers danken herzlichst

Familie Wilh. Ruhl Ww.

Familie Frh. Schupp.

Bad Ems, den 24. Juni 1918.

[31]

Max Frede

Lina Frede

geb. Matthäy

Vermählte

Hamburg

25. Juni

Bad Ems.

Phot. Vergrößerungen,

auch farbig, in Ia. Ausführung liefert [6346]

J. Goebel, Hofphotograph, Bad Ems.

Gesucht

Kriegsbeschädigte, rüstige, pensionierte Beamte, Handwerker, rührige Geschäftsleute als

Bezirksbeamte

für den Kreis Unterlohn. Wohnsitz in einem zum Kreis gehörigen Ort gestattet. Festes Gehalt und Nebenbezüge. Meldungen erbeten unter F. K. C. 262 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. [13]